

Innovationskommune Brandis – wie E-Government im Freistaat Sachsen zu den Bürgerinnen und Bürgern kommt

Das Spannungsfeld von E-Government erstreckt sich über viele Fachgebiete, beginnend von der Rechtsetzung, der Suche nach technischen Lösungen bis hin zur Gestaltung der Verwaltungsprozesse. Aber nicht nur. E-Government umfasst auch das gesamte föderale Aufgabenspektrum.

Der Freistaat Sachsen hat sich diesen Herausforderungen von E-Government in den vergangenen Jahren gestellt, versucht die unterschiedlichen Ebenen zu koordinieren und E-Government letztlich dahin zu bringen, wo es konkret nachgefragt wird: bei den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen sowie Verwaltungen selbst.

Ein erfolgreiches E-Government-Projekt in Sachsen war dabei die Innovationskommune, ein Vorhaben, das die Stadt Brandis und das Sächsische Staatsministerium des Innern in den Jahren 2014 bis 2016 durchgeführt haben. Das Projekt hat im Jahre 2016 den 1. Platz des internationalen E-Government-Wettbewerbes in der Kategorie „Bestes Kooperationsprojekt“ gewonnen: „Die Kooperation zwischen dem Freistaat und der Stadt Brandis zur integrativen Umsetzung von E-Government-Projekten sei bundesweit einzigartig“, so die sechsköpfige Jury aus Vertretern von Wissenschaft, Kommunen und Praktikern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Wie kam es dazu: Im Jahr 2014 wurden in Sachsen die strategischen und rechtlichen Grundlagen für E-Government geschaffen. Die Sächsische Staatsregierung hatte als Orientierungsrahmen eine Strategie für IT und E-Government verabschiedet, in welchem sich handlungs- und entscheidungsleitende Wirkungen innerhalb der Verwaltung entfalten sollen. Ebenso im Jahre 2014 wurde das Sächsische E-Government-Gesetz beschlossen, das den rechtlichen Rahmen für den Einsatz elektronischer Verfahren in der sächsischen Verwaltung vorgibt. Durch eine im Jahre 2016 gefasste Verordnung zum Sächsischen E-Government-Gesetz werden unter anderem die vom Freistaat Sachsen bereitgestellten Basiskomponenten abschließend bestimmt und rechtlich ausgestaltet.

Im Jahr 2014 war schnell klar, dass die Schaffung von rechtlichen Grundlagen und Standards nicht ausreicht. Es sollte an einem konkreten Beispiel erprobt werden, wie E-Government direkt zu den Bürgerinnen und Bürgern kommt. So war die Idee zu einem interkommunalen Wett-

bewerb einer Innovationskommune geboren, den letztlich die Stadt Brandis gewonnen hat. Ab nun galt es, Instrumente der Verwaltungsmodernisierung und des E-Governments integrativ

in einer von der Größenordnung her für Sachsen repräsentativen Kommune wie Brandis (ca. 10.000 Einwohner) umzusetzen.

Mit Ablauf des Jahres 2016 konnten Projekte abgeschlossen werden, die den Bürgerinnen und Bürgern im Sinn einer Multikanalstrategie diverse Zugänge zur Stadt Brandis ermöglicht (u.a. Behördennummer 115, mobiler Bürgerkoffer, Brandis-App, WLAN-Hotspot auf dem Marktplatz). Daneben sind innovative Möglichkeiten der Online-Bürgerbeteiligung installiert worden. Die Ergebnisse einer Untersuchung zu neuen Formen der Bürgerbeteiligung im Rahmen der „Mit-Mach-Stadt“ werden demnächst in einem Handlungsleitfaden veröffentlicht. Daneben wurde ein umfassendes Prozessmanagement der Verwaltungsverfahren der Stadt Brandis durchgeführt. Das ist u.a. Voraussetzung für die elektronische Vorgangsbearbeitung und Aktenführung sowie weitergehende Digitalisierung gewesen.

Die Stadt Brandis ist beispielgebend für die gesamte kommunale Ebene in Sachsen, für die aus dem Projekt heraus „Blaupausen“ entwickelt werden konnten. Viele Einzelvorhaben können einfach und ohne größeren finanziellen Aufwand auf andere Kommunen übertragen werden, um Projekte zur Verwaltungsmodernisierung in die Praxis umzusetzen.

Ihr

Dr. Michael Wilhelm
Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium des Innern
Beauftragter für Informationstechnologie des Freistaates Sachsen
(CIO)

